

Forum Safe Sport

– Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

29./30. November 2019

Landessportschule Bad Blankenburg, Thüringen



safesport.dosb.de

Download der Veranstaltungsdokumentationen aller Foren unter:

<https://www.dsj.de/index.php?id=450>



In diesem Jahr beschäftigte sich das Forum Safe Sport schwerpunktmäßig mit der Intervention bei Fällen sexualisierter Gewalt in Sportverbänden und -vereinen.

100 Ansprechpartner*innen tauschten sich mit Expert*innen über einen kompetenten Umgang mit Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt aus.



Quelle: [dsj-Newsletter](#), 04.12.2019

Ohne Netzwerke und Austausch geht es nicht

100 Ansprechpartner*innen diskutierten beim Forum Safe Sport über einen kompetenten Umgang mit Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt

In diesem Jahr beschäftigte sich das Forum Safe Sport schwerpunktmäßig mit der Intervention bei Fällen sexualisierter Gewalt in Sportverbänden und -vereinen. Jan Holze, 1. Vorsitzender der Deutschen Sportjugend machte gleich zu Beginn deutlich: **„Wir brauchen einen kompetenten und transparenten Umgang mit Verdachtsfällen und dürfen Anzeichen von Belästigung und Missbrauch nicht unter den Teppich kehren.“**

Prof. Dr. Bettina Rulofs (Bergische Universität Wuppertal), die von 2015-2018 an der Deutschen Sporthochschule Köln das europäische Projekt VOICE leitete, richtete in ihrem Vortrag den Fokus auf die Erkenntnisse aus den Berichten von Betroffenen. Aus den Interviews konnten zuletzt Empfehlungen für Sportorganisationen erarbeitet werden, wie Intervention und Aufarbeitung aus der Sicht der Betroffenen gestaltet werden sollte. **„Die Anerkennung des Leids und eine ehrliche Entschuldigung durch die Verantwortlichen spielen eine wichtige Rolle“**, erklärt Prof. Dr. Bettina Rulofs.

Am Beispiel der Zusammenarbeit des Landessportbundes Thüringen mit den Kinder- und Jugendschutznotdiensten wurde dann der Blick darauf geworfen, wie Netzwerkarbeit vor Ort zu einer gelingenden Intervention beiträgt. **„Eine Zusammenarbeit mit den Betroffenenberatungsstellen sowie den Ermittlungsbehörden ist unerlässlich. Wir sind neben dieser Arbeit für die Sportvereinsberatung zuständig, die einen kompetenten Umgang mit dem Fall im Verein möglich macht.“**, sagt Steffen Sindulka, Kinderschutzbeauftragter im Landessportbund Thüringen.

Mit dem Format „Forum Safe Sport“ unterstützt und begleitet die Deutsche Sportjugend im DOSB Sportorganisationen dabei, die Herausforderungen in der Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt zu meistern und Konzepte ernsthaft und umfassend umzusetzen. Das Forum bietet die Möglichkeit sich gemeinsam zu relevanten Fragen im Themenfeld auszutauschen.

Grußworte

Das Forum wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Thüringen und der Thüringer Sportjugend durchgeführt.

Thomas Zirkel

Geschäftsführer des Landessportbundes Thüringen

Daniela Welters

Thüringer Sportjugend

Begrüßungstalk

Was bedeutet der Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt für Führungskräfte in Sportorganisationen?



Jan Holze (1. Vorsitzender der dsj, DOSB-Präsidiumsmitglied) gibt der Staatssekretärin Gabi Ohler mit auf den Weg, dass er sich über die Unterstützung der Landesregierung freuen würde, um alle 3400 Sportvereine in Thüringen so aufzustellen, dass sie das Kinderschutzsiegel des LSB Thüringen erhalten können.



„Wir dürfen nicht erst reagieren, wenn etwas passiert ist, sondern müssen vorher an der Kultur im Sportverein präventiv arbeiten.“, sagte Lisa Kalkofe (Geschäftsbereichsleiterin, Referentin Frauen, Gleichstellung und Inklusion LSB Thüringen).

Begrüßungstalk

Was bedeutet der Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt für Führungskräfte in Sportorganisationen?



Gabi Ohler (Staatssekretärin für Bildung, Jugend und Sport und Kinderschutzbeauftragte des Freistaats Thüringen) möchte den Schutz vor sexualisierter Gewalt mit den Sportverbänden und -vereinen gemeinsam verbessern und wünscht sich dazu die Offenheit der Vereinsspitzen.



Matthias Stein (Präsident Landestauchsportverband Thüringen) berichtet wie der Landestauchsportverband das Kinderschutzsiegel des Landessportbundes Thüringen erlangte.

Fachvortrag

Was lernen wir aus den Berichten von Betroffenen für die Intervention und Aufarbeitung

Prof. Dr. Bettina Rulofs (Bergische Universität Wuppertal / VOICE-Projekt)

Gitta Axmann (Deutsche Sporthochschule Köln / VOICE-Projekt)



The slide features logos for VOICE, the European Union (Funded by the Erasmus+ Programme of the European Union), and Deutsche Sporthochschule Köln (German Sports University Cologne, Institute of Sociology and Gender Studies). The main text reads: "10 „Good-Practices“ mit folgendem Aufbau". Below this is a list of three questions: "1. Was braucht es, damit Betroffene sich melden?", "2. Wie sollte der Umgang mit ihren Meldungen gestaltet werden?", and "3. Wie können Betroffene nachhaltig einbezogen und unterstützt werden?". The slide also includes logos for Edge Hill University, universität wuppertal, UVC, SDU, youth, European Commission, EUSA, MORE, and University of Antwerp.

**Bild anklicken
zum Download
der Präsentation.**



Fachvortrag

Wie kann Netzwerkarbeit bei Fällen sexualisierter Gewalt gelingen? Beispiel LSB Thüringen und Kinder- und Jugendschutzdienste

Heiko Höttermann (Geschäftsführer der LAG Kinder- und Jugendschutzdienste Thüringen)

Steffen Sindulka (Kinderschutzbeauftragter LSB Thüringen)

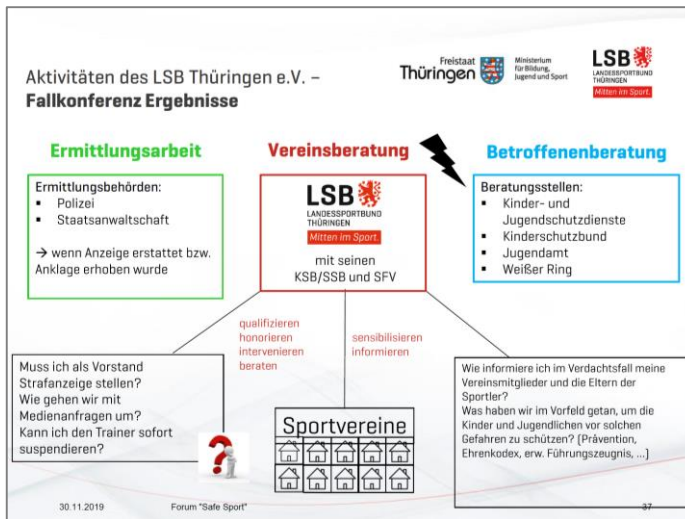


Bild anklicken
zum Download
der Präsentation.

Workshop 1



Wie entwickle ich einen Interventionsplan für meine Sportorganisation?

Steffen Sindulka (LSB Thüringen), Heiko Höttermann (Geschäftsführer der LAG Kinder- und Jugendschutzdienste Thüringen)

Es wurde mit einem Interventionsplan eine „Rettungskette“ bei Fällen von sexualisierter Gewalt erstellt. Dabei sollten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit bekommen aus ihren Organisationen zu berichten und aus „Best Practice“-Beispielen lernen. Am Ende sollte jede*r Teilnehmer*in den Rohentwurf eines Interventionsleitfadens für seine*ihre Organisation mitnehmen können und in der Lage sein diesen weiter auszubauen.

Workshop 1

Einige Ergebnisse:

- Eine wirkliche „Anleitung“ für einen Interventionsplan gibt es nicht.
- Jeder Fall muss individuell betrachtet und gehandhabt werden.
- Eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit einer externen Beratungsstelle (auch bereits bei Äußerung eines Verdachts) ist immer empfehlenswert, um das weitere Vorgehen abzustimmen!
 - Präventiv herausfinden, welche lokale Beratungsstelle herangezogen werden kann.
 - Unbedingt die eigenen Grenzen erkennen und festlegen!
- Gespräche mit Betroffenen (vor allem bei Kindern) sollten nur durch geschulte Personen geführt werden.
- Das Schaffen von Vertrauen und/durch eine Partizipation der Betroffenen sollte im Vordergrund stehen.
- Wichtig ist immer eine Dokumentation und Transparenz innerhalb der eigenen Strukturen.
- Aus jedem Fall sollten allgemeinnützige Maßnahmen entwickelt werden (z. B. Infoabende, Verhaltensregeln).

Workshop 2



Austausch zur Praxis eines Ansprechpartners im Spitzenverband

Wolfgang Kilian (Ansprechpartner Jugendschutz des Deutschen
Tanzsportverbandes e.V.)

In diesem Workshop ging es um die Aufgabe und Rolle eines* einer Ansprechpartner*in für
die Prävention sexualisierter Gewalt in einem Spitzenverband. Der Austausch unter den
Teilnehmer*innen stand im Mittelpunkt.

Workshop 2

Einige Ergebnisse:

- Ein Spitzenverband kann vor allem länderübergreifende Fälle behandeln, er unterstützt seine Landesverbände bei der Intervention und klärt z.B. inwiefern der*die beschuldigte Person Lizenzinhaber*in oder anderweitig mit dem Verband verknüpft ist.
- Kolleg*innen sollen/dürfen nicht allein aktiv werden, sondern sollten ihr Netzwerk (Beratungsstellen, geeignete Kolleg*innen) regelmäßig einbeziehen.
- Für Fallmeldungen sollte ein Gesprächsleitfaden zur Strukturierung genutzt werden (siehe [Arbeitshilfe dsj](#)) und bei Interventionsfällen eine Supervision oder ein Coaching in Anspruch genommen werden.
- Beispiele für die Umsetzung einer Risikoanalyse im Verband: der Deutsche Skiverband hat eine interne Arbeitsgruppe eingerichtet, die dann einen Workshop mit externer Referentin durchgeführt hat; die Eislauf-Union hat die Analyse im Rahmen der A-Trainer*innen-Ausbildung vorgenommen; die Deutsche Ju-Jutsu Jugend hat die Analyse mit Hilfe eines Fragebogens durchgeführt; der Deutsche Fußball Bund hat seine Analyse in Auftrag gegeben und veröffentlicht.

Workshop 3



Bild anklicken zum
Download des
umfassenden Resümees.

Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit sexualisiert grenzverletzendem Verhalten

Karsten Köster & Martin Richter

([BAG-KJSGV](#) „Bundesarbeitsgemeinschaft Arbeit mit Kindern, Jugendlichen u. jungen Erwachsenen mit sexualisiert grenzverletzendem Verhalten“)

Der Workshop gab Hintergrundwissen über die Gruppe der Kinder und Jugendlichen mit sexualisiert grenzverletzendem Verhalten. Es wurden Handlungsempfehlungen bei sexualisiert grenzverletzendem Verhalten unter Kindern und Jugendlichen (Bandbreite und angemessene Schritte) vorgestellt. Der Workshop fragte auch danach, unter welchen Bedingungen der Verbleib im Verein von Kindern und Jugendlichen, die durch sexuell grenzverletzendes Verhalten auffällig wurden sinnvoll ist.

Workshop 3

Einige Ergebnisse:

- Zur Prävention gehört es auch, dass die grenzverletzenden Kinder und Jugendlichen spezifische Hilfen bekommen. Kinder und Jugendliche haben sehr unterschiedliche (meist komplexe) Beweggründe Grenzen anderer (massiv) zu überschreiten.
- Grenzüberschreitenden Kindern und Jugendlichen müssen Grenzen angemessen aufgezeigt werden, Konsequenzen müssen angemessen spürbar und möglichst zeitnah sein.
- Bei Verfahrensrichtlinien im Umgang mit dem Verdacht auf sexuelle Übergriffe sollte speziell das Vorgehen bei Minderjährigen bzw. unter 14-jährigen Verdächtigen beschrieben sein.
- Jugendliche mit besonderen Aufgaben im Verein sollten ähnliche Kodexe haben wie erwachsene Trainer*innen. Dabei ist es natürlich wichtig die Verantwortungsübernahme und den damit einhergehenden Reifungsprozess weiterhin positiv zu fördern. Erwachsene sollten aber „merkwürdige“ Methoden ansprechen und ggf. gegensteuern.
- Es wurde als sinnvoll erachtet, gemeinsam mit den Sportler*innen zu erarbeiten, wie sie im Verein miteinander Umgehen wollen und dies zu Verschriftlichen.

Workshop 4



Was lernen wir aus dem Kinderschutz für den Umgang mit sexualisierter Gewalt gegen junge Erwachsene?

Kathrin Nordhaus (Diplom-Sozialpädagogin & Traumaberaterin)

Im Workshop wurde Wissen über die Unterschiede zwischen Kindern und jungen Erwachsenen als Betroffene von sexualisierter Gewalt hinsichtlich der Fallbearbeitung vermittelt. Zentrale Fragen waren: Was kann ich tun, wenn ich von diesen Straftaten Kenntnis erlange? Welche Strukturen (Hilfe/Beratung/Begleitung im gerichtlichen Verfahren) gibt es in Deutschland? Was bedeutet das für den Interventionsplan im Verband?

Workshop 4

Einige Ergebnisse:

- Der größte Unterschied bei sexualisierter Gewalt gegen volljährige Betroffene (im Vergleich zu Minderjährigen) ist der des rechtlichen Rahmens und die für die Zielgruppe zuständigen Netzwerkpartner*innen.
- Das Vorgehen der Ansprechpartner*innen bei einem solchen Verdachtsfall bleibt gegenüber den Betroffenen gleich.
- Die erwachsene betroffene Person sollte beraten werden, trifft ihre Entscheidungen aber selbstständig.
- Neben Kindern und Jugendlichen können auch erwachsene Betroffene bei Sexualstraftaten einen Antrag auf psychosoziale Prozessbegleitung stellen. Bei Erwachsenen entscheidet über diesen Antrag jedoch das Gericht nach Ausübung seines pflichtgemäßen Ermessens.

VIELEN DANK

an alle Engagierten im Rahmen des Forums Safe Sport 2019 !!!

